

# Sprachen lernen im Schnee

**Saanen** Zwei Klassen aus zwei verschiedenen Sprachregionen der Schweiz verbringen zusammen eine Woche im Skilager. Wie das funktioniert, erklären zwei Schüler.

Berner Zeitung, 3.2.2023

## Murielle Buchs

Es ist bitterkalt in Saanenmöser. Nebel hüllt den unteren Teil des Skigebiets Saanersloch in eine graue Decke. Die rund 70 Jugendlichen des Skilagers sind froh, dass Mittag ist. Schon seit halb acht sind sie auf den Beinen. Händereibend betreten sie die Gondeln der Bergbahn. Auf der Fahrt zum Restaurant Saanersloch kommt die Sonne zum Vorschein. Der Blick übers Nebelmeer ist spektakulär und lässt auch die jungen Schneesportlerinnen und -sportler staunen.

Asser Youssef und Dylan Ajdinaj, beide 14, befinden sich zusammen mit ihren Klassen im fünftägigen Schneesportlager «Deux im Schnee». Organisiert und durchgeführt wird dieses vom Verein Schneesportinitiative Schweiz, in Zusammenarbeit mit Gstaad Saanenland Tourismus und weiteren Partnern (siehe Box). Ziel des Lagers ist, neben dem Schneesport den Sprachaustausch zwischen Jugendlichen aus der Deutschschweiz und der Romandie zu fördern.

«Wann gehts wieder los auf die Piste?», fragt Dylan Ajdinaj nach der Mahlzeit eifrig. Doch bevor er und sein welscher Kollege wieder den Hang heruntertauschen dürfen, stehen sie dieser Zeitung Rede und Antwort über ihre Lagererfahrungen. Nur die beiden Jungs haben sich dazu bereit erklärt. Die Mädchen wollen lieber nicht interviewt werden. «Ich lerne hier neue Leute kennen, alle sind so nett, und wir haben es lustig zusammen», freut sich Asser Youssef über den Austausch ennet dem Röstigraben. Der Schüler aus Genf ist zum ersten Mal im Saanenland und steht auch zum ersten Mal auf den Ski. «Es gefällt mir», sagt er über die neue Sportart.

## Kontakt über soziale Medien

Auch Dylan Ajdinaj aus Bümpliz fährt zum ersten Mal Ski. «Es ist so schön hier», sagt er begeistert und blickt auf das atemberaubende Panorama der Berner und Waadtländer Alpen. «Aber auch ein bisschen teuer.» Französisch



«Toi et moi»: Asser Youssef (links) und Dylan Ajdinaj gefällt sowohl der Sprachaustausch als auch das Skifahren. Foto: Murielle Buchs

## «Deux im Schnee»

Der Verein Schneesportinitiative Schweiz fördert schweizweit Schneesportaktivitäten von Schulen. «Wir setzen auf organisatorische Erleichterungen für die Lehrpersonen», erklärt Geschäftsführer Ole Rauch. «Die Sprachaustausch-Sneesportlager bilden eine tolle neue Angebotsform: Sie verbinden den Schneesport und die Mehrsprachigkeit.»

Dabei arbeitet der Verein mit Gstaad Saanenland Tourismus (GST) zusammen. «GST möchte möglichst viele Junge auf die Piste locken und ihnen unser schönes Saanenland zeigen», hält Katrin Espiasse, Projektleiterin Destinationsentwicklung bei GST, fest.

Passend zur Zweisprachigkeit nennt sich das gemeinsame Projekt «Deux im Schnee». «Wir erhoffen uns eine Steigerung unserer Bekanntheit unter den Lehrpersonen», sagt Ole Rauch: «Mit den

herkömmlichen Schneesportlagern erreichen wir vielleicht nicht alle Lehrpersonen. Mit den Sprachaustausch-Lagern sprechen wir weitere Lehrpersonen an, die nach einem «Deux im Schnee»-Lager ihren Kolleginnen und Kollegen von der positiven Erfahrung erzählen.»

Die Lager finden während insgesamt sechs Wochen statt, zwischen Januar und März, in der Zwischensaison. Dies habe den Vorteil, dass die Skilehrer mehr Zeit für die Schulen hätten und sowohl der ÖV wie auch die Pisten weniger stark frequentiert seien, sagt Espiasse. «Zudem tragen wir so dazu bei, dass Material und Infrastruktur durchgehend genutzt werden.» Unterstützt wird die Initiative von Stiftungen wie Freude herrscht oder Movetia, dem Bund oder der Gemeinde Saanen. Diese hat gemäss Mitteilung eine Defizitgarantie von maximal 25'000 Franken gesprochen. (mba)

spricht Dylan Ajdinaj gern. «Eines meiner Lieblingsfächer.» Er spreche auch zu Hause ein bisschen und könne deshalb schon gut kommunizieren. «Ausserdem habe ich Verwandte in Genf, die ich manchmal besuche.» Seine neuen Freunde aus Genf will der Bümplizer sicher wiedersehen. «Über Instagram und Snapchat tauschten wir uns schon aus.» In den fünf Lagertagen lernen sich die Schülerinnen und Schüler gut kennen. Zu viert – zwei Deutschschweizer und zwei Romands – teilen sie sich ein Zimmer in der Jugendherberge Saanen.

Tagsüber gebe es neben den Sporteinheiten weitere gemeinsame Aktivitäten, wobei das Üben der Fremdsprache im Vordergrund stehe, erzählt Asser Youssef. «Heute machen wir zum Beispiel eine Modeschau», ergänzt Dylan Ajdinaj.

## Am Ende eine Überraschung

«Es ist schon schwierig, wenn man sich nicht richtig ausdrücken kann», findet Asser Youssef. «Dann muss man schauspielern. Oder das Wort auf Englisch sagen.» Dylan Ajdinaj entscheidet sich lieber für die Zeichensprache. «Englisch ist nicht mein Ding.» Die Lehrer würden es auch nicht mögen, wenn man Englisch spreche. Am Ende der Woche werde ausgewertet, welche Schüler sich am meisten in ihrer Fremdsprache ausgedrückt hätten. «Sie gewinnen einen Überraschungspreis», weiss Dylan Ajdinaj. «Mich motiviert der Preis nicht unbedingt, mehr Deutsch zu sprechen», findet Asser Youssef. «Mir gefällt der spielerische Austausch so oder so gut genug.» Das sei ihm viel lieber, als Grammatik zu büffeln. «Deutsch ist schon schwer. Es gibt viele Ausnahmen.»

Auch Dylan Ajdinaj begeistert sich für die direkte Interaktion mit seinen Tandempartnern: «Ich habe in dieser Woche schon viel dazugelernt. Vor allem Redewendungen oder Wörter, die man sonst nicht so einfach lernt.»

Offensichtlich stösst das Projekt auf beiden Seiten des Röstigrabens auf viel Anklang.